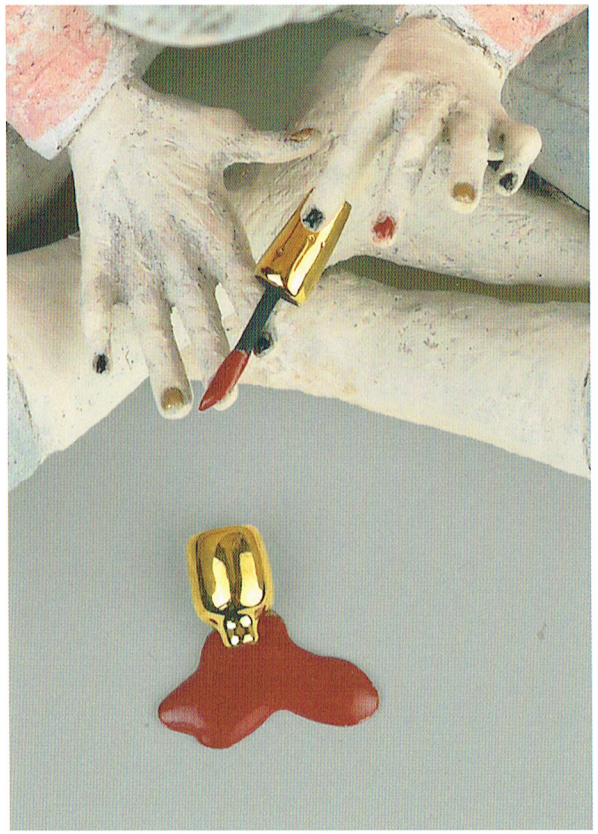
Stephanie
Marie
Roos

Preisträgerin

SÜDWESTDEUTSCHER
KERAMIKPREIS 2017

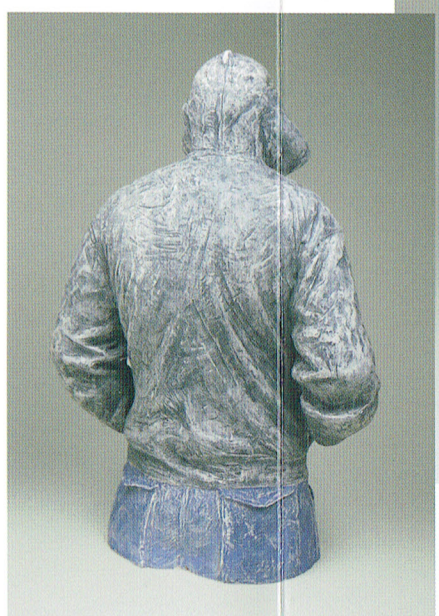


Uniform↑
schwarzrotgold→

Artist Statement

Bei meinen Figuren steht der Mensch als kulturelles und soziales Wesen und damit seine Komplexität und Widersprüchlichkeit im Mittelpunkt. Die Fragestellung kreist dabei um Kleidungsstücke oder andere kulturelle Gegenstände. Mich interessieren Menschen und ihre Requisiten, mit denen sie ihre Rolle im Schauspiel der Gesellschaft definieren, mit denen sie sich schützen, Grenzen oder Kampfsignale setzen oder deren Symbolik ihnen Kraft verleiht, wie z.B. die Kraft einer Gruppenzugehörigkeit.
Diese Gegenstände sind nicht nur ein Code, mit dem wir unseren Status, unsere Wünsche und Zugehörigkeiten senden. Sie spiegeln auch unser Gefangensein in Rollen, unsere Suche nach Identität, unsere Widersprüche und das Drama beim Kampf gegen die Flüchtigkeit und Unverbindlichkeit des menschlichen Lebens. Außerdem sind sie für mich von Interesse, weil sie die Wahrnehmung eines Menschen bzw. einer menschlichen Figur lenken, besonders wenn zwischen Figur und Objekt nicht die erwartete Relation abgebildet ist. Denn dann entsteht eine Dissonanz, die die Figur „jenseits“ des Objekts klarer zutage treten lässt. Mich interessieren solche Figuren, die zwischen den Welten sind, die ihre Rolle nicht ausfüllen, die hadern oder fehlerhaft sind und die eine Identifikation mit Attributen verweigern. Unter der Staffage von Kleidung und Symbolen ist selten ein Typ, der alle Versprechen seines Outfits einlöst, sondern ein Mensch, dessen Wünsche, die sich in seinem Rollenspiel ausdrücken, oft widersprüchlich sind. Ton ist durch seine Plastizität, seine verschiedenen Festigkeitszustände und seine Illusionskraft das ideale Material für mich. In der Keramik interessiert mich der Punkt, wo die Disziplinen Skulptur, Plastik, Zeichnung und Malerei verschmelzen. Bei der Suche nach einer überzeugenden Lösung erhält mal die dreidimensionale Form, mal die farbige Fassung oder die Linie und Struktur die tragende Rolle.

Stephanie Roos Juli 2017



Hoodie↑

Jurybegründung

Die in besonderem Maße authentischen und unverwechselbaren Figuren „Uniform“, „Hoodie“ und „schwarzrotgold“, für die Stephanie Marie Roos den ersten Preis des Südwestdeutschen Keramikpreises erhielt, sprengen die Eindeutigkeit der Interpretation auf und liefern eine breite Projektionsfläche für inhaltliche Auslegungen und Zugänge. So ist es naheliegend, ihre figurativen Keramiken mit Adjektiven wie ambivalent, hinterfragend, rätselhaft, vielschichtig oder irritierend zu umschreiben. Stephanie Marie Roos, die für ihr figuratives Werk bereits international bekannt ist, überzeugte die Jury mit ihrer professionellen, kreativen Umsetzung sozialkritischer Themen in Keramik.
Mit sparsamen gezielt eingesetzten Requisiten schafft es Roos, die Arbeit „Uniform“ in einen rätselhaften unerwarteten Kontext zu versetzen. Die Frau in hautengem Kleid mit Militär-Tarnmuster irritiert, da der Stoff statt in typischem Erd-Olivton in helles Rosa-Rot gefärbt ist und eine Designertasche als Kopfbedeckung dient. Was wird hier getarnt? Steht die Tasche stellvertretend für einen militärischen Helm oder eine Verschleierung der Frau? Warum steht die Plastik auf einem Sockel, erhoben wie ein Soldaten-Denkmal? Fragen über Fragen ergeben sich bei der Betrachtung. René Magritte, dem Meister des Surrealen, würde dieser spielerisch leichte, aber niemals leichtfertige Umgang mit einzelnen Konnotationen sicherlich gefallen.
Die Künstlerin knüpft mit ihren detailliert ausgearbeiteten Keramiken unmissverständlich an aktuelle gesellschaftliche und politische Themen an. In der Figur „schwarzrotgold“ bemalt sich eine junge Frau ihre Fingernägel mit Nagellack in schwarz+rot+gold, was eine eindeutig politische Konnotation hervorruft. Und in der Plastik „Hoodie“ wird ein psychologischer Moment erzeugt, der aufgrund des tief ins Gesicht gezogenen Kapuzenpullovers und der Gesichtsfarbe des Mannes ausgelöst wird. Neben den individuellen Gesichtszügen glaubt man hier, eine innere Zerrissenheit und Einsamkeit zu spüren.
Die Künstlerin interpretiert in ihrem wiedererkennbaren Stil immer wieder neue Ansichten eines bewusst kritischen Standpunktes des Zwischenmenschlichen in unserer Alltagswelt. Durch die Beobachtung des echten modernen Lebens generiert Roos in ihrer nahezu perfekten Figurenwelt eine Konstruktion aus vielschichtigen Erzählfiktionen und Ambivalenzen. Die enorme Präsenz der Arbeiten entsteht dabei auch durch die gekonnte Oberflächenbehandlung des Tons, die Farbauswahl und den ausgearbeiteten Faltenwurf. Damit wird offensichtlich, dass Roos’ souveräner Umgang mit der Bildhauerkunst sie in den Bereich der bildenden Kunst verorten lässt. Die Figuren mögen den Betrachter erstaunen, unberührt lassen ihn diese nicht.

Die Jury 28. Juli 2017

Uniform←

Stephanie Marie Roos (*1971)

arbeitet seit 2012 als freischaffende Künstlerin. Sie studierte im Rahmen ihres Lehramtsstudiums Bildende Kunst an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten und besuchte während ihrer Berufstätigkeit als Grafikerin und Lehrerin weiter Kurse an der Kunstschule Offenburg und der Akademie Bad Rotenfels z.B. in Betonskulptur, Schmieden, Modellieren von Akten und Porträtmalerei.
In diesem Jahr war sie auf der Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst art Karlsruhe und der Gyeonggi International Ceramic Biennale 2017 „Narrative – Ode to Life“ in Icheon (Republik Korea) vertreten.
Ihre Keramiken wurden auf internationalen Wettbewerben ausgezeichnet (2015 „Unicum“ Honorary Award, 2016 „Ceramica Multiplex“ Honourable Mention) und ihre Arbeiten befinden sich in den Sammlungen der KOCEF Collection (Icheon, Republik Korea), des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, des MiC Faenza (Museo Internazionale delle Ceramiche Faenza) Italien und der Keramiksammlung der NASPA in Wiesbaden.

Stephanie Marie Roos lebt
und arbeitet in Achern.
www.stephanie-roos.de

Der Südwestdeutsche Keramikpreis ist eine Initiative des Bundes der Kunsthandwerker Baden-Württemberg und der SV SparkassenVersicherung in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz und wird alle drei Jahre vergeben. Ausgezeichnet und präsentiert werden die Keramiken der beiden Preisträger und Nominierten bei den Kooperationspartnern im Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen vom 17. September 2017 bis 11. Februar 2018 und in der Außenstelle des Badischen Landesmuseums im Museum beim Markt in Karlsruhe vom 19. Mai 2018 bis zum 6. Januar 2019.

SV Sparkassen Versicherung
BdK Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e. V. Gestaltung | Kunst | Handwe k
Badisches Landes Museum beim Markt Museum
KERAMIKMUSEUM WESTERWALD

Gestaltung: Maximilian Haslauer, Silvio Rebholz, Jonas Zieher